

Sozialwissenschaftliche Schriften

Heft 36

**Das Relativismusproblem
in der neueren Wissenssoziologie**

**Wissenschaftsphilosophische Ausgangspunkte
und wissenssoziologische Lösungsansätze**

Von

Bernd Schofer



Duncker & Humblot · Berlin

BERND SCHOFER

Das Relativismusproblem in der neueren Wissenssoziologie

Sozialwissenschaftliche Schriften

Heft 36

Das Relativismusproblem in der neueren Wissenssoziologie

Wissenschaftsphilosophische Ausgangspunkte
und wissenssoziologische Lösungsansätze

Von

Bernd Schofer



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schofer, Bernd:

Das Relativismusproblem in der neueren Wissenssoziologie :
wissenschaftphilosophische Ausgangspunkte und
wissenssoziologische Lösungsansätze / von Bernd Schofer. –
Berlin : Duncker und Humblot, 1999

(Sozialwissenschaftliche Schriften ; H. 36)

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1998

ISBN 3-428-09492-1

Alle Rechte vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0935-4808

ISBN 3-428-09492-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Vorwort

Die Debatte um die neuere Wissenssoziologie entzündet sich, wie bereits der Streit um die Wissenssoziologie Mannheims, vor allem an der Frage des Relativismus. In der jüngeren Diskussion hat sich die Spannung im Verhältnis zwischen relativistischen Soziologen und ihren antirelativistischen Kontrahenten freilich nochmals markant vergrößert. Während Mannheim die Naturwissenschaften noch vom Bereich des 'seinsverbundenen' Wissens ausklammerte, argumentieren die Vertreter der neueren Theorien der Disziplin, bestärkt vom Postempirismus in der Wissenschaftsphilosophie, für einen allgemeinen Relativismus, der auch und gerade dem naturwissenschaftlichen Wissen nur relative, kontextgebundene Gültigkeit zuerkennt. Die gewichtigste Kritik an dieser Position stammt aus den absolutistischen Schulen der Wissenschaftsphilosophie und richtet sich auf die kognitiven Voraussetzungen und Konsequenzen des Relativismus der neueren Wissenssoziologie. Danach ist der allgemeine Relativismus unhaltbar, weil er zum einen auf der irrigen wissenschaftsphilosophischen Vorannahme beruht, daß soziale Kontextfaktoren einen epistemologisch relevanten Einfluß auf die Bewertung wissenschaftlichen Wissens überhaupt nehmen *können*; und er ist unhaltbar, weil er zum anderen den Relativisten in unüberwindliche Schwierigkeiten bringt, wenn er den epistemologischen Status seiner eigenen Wissensansprüche offenlegen muß.

Die folgende Studie unternimmt den Versuch, die Debatte zwischen der neueren Wissenssoziologie und der absolutistischen Wissenschaftsphilosophie durch die systematische Unterscheidung zweier Formen des Relativismus - des extremen und des gemäßigten Relativismus - voranzubringen. Das zentrale, auf eine eingehende Untersuchung der dominanten wissenschaftsphilosophischen Theorietraditionen gestützte Resultat der Arbeit lautet, daß die Einwände des Absolutismus lediglich den extremen Relativismus treffen, während der gemäßigte Relativismus hingegen über plausible philosophische Vorannahmen verfügt und der Wissenssoziologie die Chance einer befriedigenden Bestimmung des epistemologischen Status ihrer eigenen Wissensansprüche eröffnet.

Die vorliegende Arbeit ist die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die von der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Heidelberg 1998 angenommen wurde. Mein Dank gilt Prof. Dr. Wolfgang Schluchter, der die Arbeit betreut und durch Anregung und Kritik

entscheidend gefördert hat. Ich danke auch den Teilnehmern seines Doktorandenkolloquiums, insbesondere Dr. Agathe Bienfait, Urs-Peter Krämer M.A. und Dr. Thomas Schwinn, für ihre kritischen Kommentare zu meinen Überlegungen. Prof. Dr. Georg Schwägler danke ich für seine aufmerksame Lektüre einer ersten Fassung der Arbeit, Hannelore Chaluppa für ihre Unterstützung bei der technischen Gestaltung des Manuskripts. Mein besonderer Dank geht an Dr. Silvia Eckert, mit der ich auch in den Schweizer Alpen das Relativismusproblem durchdenken - und zeitweilig vergessen - konnte.

Heidelberg, im Januar 1999

Bernd Schofer